

The Infinite Library Cramer/Epaminonda

Old Work Falk Haberkorn

22.05. – 04.07.2009

Vielleicht hat man immer schon begonnen, sich einzuschreiben in einen schon vorhandenen, immerwährenden Text. Einer Geschichte, Erzählung die durch Berührung mit anderen sich immer neu erfindet, fortträgt ins Uferlose. The Infinite Library (Daniel Gustav Cramer & Haris Epaminonda) ist keine Bibliothek im herkömmlichen Sinne, sondern eher eine Art Möglichkeitsraum. Als einen Index lässt es uns an die Borgessche Bibliothek von Babel denken.

Die Buchobjekte, welche die beiden Künstler uns präsentieren, sind Verbindungen und Kombinationen aus verschiedenen existierenden Büchern, welche, nachdem sie aus dem Buchrücken heraus gelöst wurden, zu neuen Volumen verschmelzen. Die neuen Volumen werden nicht mehr durch narrative Strukturen konstruiert, die durch den Text vorgegeben werden, sondern als eigenständige, assoziative Systeme von Bildmaterial, welche auf intuitiven Konzeptionen basieren.

Das Buch wird nicht als ein Modul oder Haus gedacht, sondern als ein Übergangsort. Ich befinde mich in der Diele, von der aus jeder Zugang auf ein Draußen, ein Vor-der-Tür verweist. Durch die Kombinationen der einzelnen Bücher untereinander aktualisiert sich dieser Ort eines Dazwischen. Eine Art von IN BETWEEN, welche den Arbeiten Falk Haberkorns immanent ist. Referierend auf die 2007 entstandene Arbeit „Sema“ thematisiert er die nie endende Arbeit am Text, seiner eigenen künstlerischen Arbeit. Immer habe ich schon begonnen zu sprechen, immer habe ich schon versucht mich einzuschreiben, zu sagen, was ich nicht sagen kann.

Anders als in den voran gegangenen Arbeiten tritt Falk Haberkorn selbst als Urheber seines Textes auf. In einer Art Nachtrag oder Kommentar, welcher selbst als Fragment seines Arbeitens verstanden werden kann, denkt er über die Rolle des Künstlers, Autorenschaft und Handschrift nach.

Das Moment des Bücherregals. Sinnbild manifestierter Kenntnis und kulturellen Zugriffs. Die hier gezeigten Positionen versuchen nicht diesen Moment zu ignorieren, die formale Seite des Zeichens zugunsten des Inhalts zu verschieben. Vielmehr erweitern sie diesen Moment ins Unendliche.